



wärbrogg

Die Wärbrogg ist gut vernetzt

Verein Kirchliche Gassenarbeit

Interview mit
Franziska Reist und
Roger Lütolf

Seite 3



Unsere Jubilare

Wir gratulieren
unseren langjährigen
Mitarbeitenden

Seite 6



Neues Angebot

Automatenverpflegung
neu gedacht

Seite 10



Erhalten Sie genug Wertschätzung?



In unserer hektischen Welt nehmen wir uns oft zu wenig Zeit für Wertschätzung. Kritik, wenn etwas nicht unseren Erwartungen entspricht, äussern wir oft schneller als Lob. Doch die eigentliche Frage lautet:

Erkennen wir die Wertschätzung, die uns entgegengebracht wird, und drücken wir unsere Dankbarkeit dafür aus?

Als Mitglied des Wärbrogg-Vorstands erlebe ich häufig, dass ich in Sitzungen sehr kritisch gegenüber der Geschäftsleitung und dem operativen Geschäft bin. Es fällt mir leicht, negative Rückmeldungen zu geben, wenn Dinge nicht schnell genug vorangehen oder nicht meinen Vorstellungen entsprechen. Natürlich ist es Teil meiner Aufgabe, auf Schwachstellen hinzuweisen und Verbesserungen zu fordern. Das ist völlig in Ordnung.

Doch zeige ich auch genug Anerkennung für das, was gut läuft? Meine Kritik bezieht sich oft auf Details oder kleine Abweichungen.

Weiss die Geschäftsleitung, dass ich ihre Arbeit insgesamt sehr schätze? Dass ich mir aktuell keine bessere Führungscrew für die Wärbrogg vorstellen könnte?

Ich hoffe, dass ich dies ausreichend zum Ausdruck bringe.

Ich möchte Sie ermutigen, bewusst die vielen guten Wertschätzungen, die Sie von Ihrem Umfeld erhalten, wahrzunehmen und den Menschen, die dahinterstehen, Ihre Wertschätzung zu zeigen. Sie werden feststellen, dass es nicht nur guttut, Wertschätzung zu erfahren, sondern auch, diese aktiv auszudrücken und zu verdanken.

Markus Lötscher

Titelseite:
Gabi Riedweg, Mitarbeiterin
Hauswirtschaft

Impressum

Herausgeberin: Wärbrogg
Redaktion: Nicole Habermacher,
Jasmin Huwyler
Inserate: Sarah Imfeld
Bilder: Jutta Vogel (Seite 5),
Wärbrogg

Postadresse:
Wärbrogg
Alpenquai 4, 6005 Luzern
Telefon: 041 368 99 66
info@waerchbrogg.ch
www.waerchbrogg.ch

Auflage: 7700 Exemplare
Grafik und Druck: Wallimann
Medien und Kommunikation AG,
Beromünster

Unser Spendenkonto:
IBAN CH27 0077 8145 3488 9200 7
Jetzt mit TWINT spenden!



Unterstützen statt urteilen

Roger Lütolf,
Öffentlichkeitsarbeit /
Assistenz Fundraising



Die Gassenarbeit unterstützt Menschen, die von Sucht und Armut betroffen sind. Wie sie das tut, welche Angebote einzigartig sind und wie sie persönlich mit den Schicksalen der Betroffenen umgehen, verraten uns Franziska Reist und Roger Lütolf im Interview.

«Handlungen darf man
verurteilen, aber nicht den
Menschen selbst.»

Franziska Reist

Die Gassenarbeit Luzern hilft such- und armutsbetroffenen Menschen aus der Zentralschweiz. Was bedeutet das genau?

Franziska Reist: Wir unterstützen die Betroffenen so, dass sie trotz der Umstände ein würdiges Leben haben.

Roger Lütolf: Dabei nehmen wir auch einen Auftrag für die Öffentlichkeit wahr, indem wir den öffentlichen Raum von negativen Einflüssen entlasten. Zum Beispiel durch geschützte Orte für den Drogenkonsum.

Wäre es nicht sinnvoller, die Betroffenen von ihrer Sucht wegzubringen?

Franziska Reist: Das ist nicht realistisch und deshalb auch nicht unser Auftrag. Wir geben aber Empfehlungen ab und helfen mit gesunder Ernährung, medizinischer Grundversorgung und Lebensbewältigungshilfe. Viele unserer Angebote decken Nischen ab.

Könnt ihr Beispiele nennen?

Roger Lütolf: Der Schalter 20 ist ein besonderes Angebot, aber auch das Paradiesgässli ist einzigartig. Es gibt in der Schweiz keine vergleichbare Anlaufstelle für suchtbetroffene Familien, die gleichzeitig auch die Lebenssituation der Kinder verbessert.

Franziska Reist: Wir setzen uns dafür ein, dass die Kinder möglichst lange bei den Eltern bleiben, statt dass sie fremdplatziert werden. Das Familiensystem soll stabilisiert werden und die Kinder sollen eine gesunde Beziehung zu ihren Eltern pflegen, ohne deren Suchtverhalten zu repetieren.

Du sprichst das Suchtverhalten an. Gibt es den typischen Suchtbetroffenen?

Roger Lütolf: Nein, die Suchtbetroffenen sind genauso individuell wie die Gesellschaft selbst. Sie sind unterschiedlich alt und stammen aus den verschiedensten Einkommensschichten und Familienverhältnissen. Oft sind es mehrere Ereignisse, die einen Menschen in die Sucht treiben. Jede und jeder bringt seine eigene Lebensgeschichte mit.

Schafft man es überhaupt, sich nach einem Arbeitstag von diesen Menschen und ihren Lebensgeschichten abzugrenzen?

Roger Lütolf: Wenn Kinder betroffen sind, bewegt mich das schon. Aber wir reden im Team über das Erlebte und führen Supervisionen durch. Ausserdem arbeiten wir maximal in einem 80-Prozent-Pensum. Das ist in diesem Berufsfeld vorgeschrieben.

Franziska Reist: Ich arbeite schon sehr lange in diesem Bereich und habe das im Verlauf der Jahre gelernt. Aber natürlich gibt es auch Ereignisse, die mich beschäftigen. Wenn jemand stirbt, den ich mochte, geht mir das nahe. Ich nutze dann die Heimfahrt im Zug, um herunterzufahren und das Erlebte hinter mir zu lassen.

Abgrenzen ist das eine, nicht zu urteilen das andere. Wie geht ihr damit um?

Franziska Reist: Man darf nie vergessen, dass diese Menschen kein angenehmes Leben führen. Sie sind nicht glücklich damit und durch ihre Sucht fremdgesteuert. Handlungen wie Gewalt darf man verurteilen, aber nicht den Menschen selbst.

Roger Lütolf: Wo würden wir heute stehen, wenn unser Leben anders verlaufen wäre? Wir wissen es nicht. Unser Ziel ist es, die Betroffenen mit einem bedarfsorientierten Angebot gut zu begleiten.

Wie finanziert ihr diese Angebote?

Franziska Reist: Die Gassenarbeit wird teilweise von der öffentlichen Hand finanziert, aber auch zu einem grossen Teil von Spenden, Stiftungsbeiträgen und Kirchengeldern. Ohne diese würde es Angebote wie das Paradiesgässli nicht geben. Nur dank der Spenden können wir kreativ unterwegs sein und den Betroffenen Unterstützung bieten.



Franziska Reist,
Geschäftsleitung

«Die Drogen gaben mir Wärme und Geborgenheit»



Das Leben schreibt viele Geschichten. Die von Simon Bühler liest sich nicht leicht. Aber sie zeigt auch, wie wertvoll Angebote wie die der Gassenarbeit sind – und dass wir manchmal mehr zuhören sollten.

«Die einzige Todsünde ist der Suizid, denn damit gibt man seinen Platz im Himmel auf.»

Simon Bühler

Simon, wann bist du zum ersten Mal mit Drogen in Kontakt gekommen?

Simon Bühler: Mit 12 Jahren habe ich mit dem Rauchen begonnen, als ich 14 war mit dem Kiffen. In der Lehre empfahl mir dann ein Kollege Kokain als Wachmacher. Damit wurde plötzlich alles ganz leicht und ich hatte das Gefühl, nichts mehr falsch machen zu können. Ab da war ich abhängig.

Wie haben deine Eltern reagiert?

Simon Bühler: Ich war ein Scheidungskind und die Wärme und Geborgenheit, welche die Drogen mir gaben, habe ich zu Hause nie erlebt. Meine Mutter legte mir das Buch «Wir Kinder vom Bahnhof Zoo» aufs Kopfkissen, statt mit mir zu reden. Sie dachte, dass es mich von den Drogen abbringt. Das Gegenteil war der Fall. Ich wollte so sein wie die Kinder im Buch und habe erst recht konsumiert. Heute bin ich 45 und immer noch abhängig.

Hast du je versucht, einen Entzug zu machen?

Simon Bühler: Ja, mehrere. Ich war auf dem Drogenschiff, in der Psychiatrie und habe sogar einen kalten Entzug zu Hause gemacht. Doch ich wurde immer wieder rückfällig.

Welche Auswirkungen hatten die Drogen auf dein Leben?

Simon Bühler: Meine Mutter wandte sich von mir ab, mein Vater ist bis zum heutigen Tag für mich da. Ich hatte meine Emotionen nicht im Griff, war jähzornig und musste wegen Gewaltausbrüchen ins Jugendgefängnis. Der schlimmste Tiefpunkt war aber der Suizidversuch, der zum Glück misslungen ist.

Dann bist du also dankbar, dass du überlebt hast?

Simon Bühler: Ich bin sogar sehr froh. Die einzige Todsünde ist der Suizid, denn damit gibt man seinen Platz im Himmel auf.

Wie sieht dein Leben heute aus?

Simon Bühler: Ich bin nun in einem Heroinprogramm. Morgens und abends bekomme ich eine genau abgemessene Dosis Heroin gespritzt. Durch die kontrollierte Verabreichung kann ich wieder am Leben teilnehmen.

Und deiner Arbeit bei der Wärbrogg nachgehen...

Simon Bühler: Genau. Ich arbeite nun schon über 10 Jahre bei der Wärbrogg und es gefällt mir sehr gut. Die Arbeit bringt Stabilität in mein Leben. Für diese Chance bin ich genauso dankbar wie für die Unterstützung durch die Gassenarbeit.

Wie hilft dir die Gassenarbeit?

Simon Bühler: Sie verwaltet mein Einkommen. Das Team hilft mir dabei, ein Budget aufzustellen und die Ausgaben im Griff zu haben. Ich kann sogar etwas Geld zur Seite legen. Und ich komme nicht in Versuchung, das Geld für Drogen auszugeben.

Wünschst du dir, irgendwann ganz von den Drogen wegzukommen?

Simon Bühler: Ja, natürlich habe ich diesen Wunsch. Aber es ist nicht realistisch, dass ich das schaffe. Mir ist bewusst, dass ich nicht mehr im ersten Arbeitsmarkt arbeiten kann. Aber ich habe mit der Wärbrogg und mit der Gassenarbeit Orte gefunden, an denen ich gut aufgehoben bin und die mir zu einer sinnvollen Tagesstruktur verhelfen. Ich habe meinen Platz in der Gesellschaft gefunden.

Möchtest du die Gesellschaft manchmal verändern?

Simon Bühler: Nein, nicht die Gesellschaft muss sich ändern. Ich muss mich ändern. Und ich verstehe auch, dass es Vorurteile gegenüber Suchtbetroffenen gibt. Aber ich würde mir wünschen, dass die Menschen sich mehr Zeit fürs Zuhören nehmen. Es ist schön, wenn jemand ein offenes Ohr hat und sich für meine Lebensgeschichte interessiert.

Die richtigen Ressourcen anzapfen

Schalter 20 ist ein Beratungsangebot für sucht- und armutsbetroffene Menschen, die einen substanzgebundenen Risikokonsum oder ein chronifiziertes Konsummuster aufweisen. Die Fachleute vom Schalter 20 beraten und begleiten Einzelpersonen bei persönlichen, finanziellen, administrativen und rechtlichen Angelegenheiten.



Mittels Sozialberatungen bieten wir punktuelle Unterstützung bei Themen wie Finanzen, Gesundheit, Arbeits- oder Wohnungssuche. Im Weiteren verwalten wir auf ihren Wunsch das Einkommen von sucht- und armutsbetroffenen Personen. Ziel ist hierbei, dass sie eine geordnete finanzielle Situation erreichen, wichtige Zahlungen termingerecht ausführen, schuldenfrei bleiben und allfällige Schulden begleichen können. Oftmals kann mit einer Einkommensverwaltung eine kostspielige Erwachsenenschutzmassnahme verhindert werden. Wir beraten und unterstützen auf dem Weg in einen stabilen und eigenverantwortlichen Alltag. Die Angebote sind kostenlos und stehen allen Sucht- und Armutsbetroffenen offen. Damit wir die Kosten der Sachbearbeiterin decken können sind wir auf Beiträge von den Wohnsitzgemeinden angewiesen. Mit einigen Gemeinden im Kanton Luzern, teils auch der Zentralschweiz, haben wir eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet. Darin sind unsere Leistungen festgehalten. Die Gemeinden sichern uns einen Fallbeitrag von jährlich CHF 2000.– pro Person zu. Um die Beratungstätigkeit der fünf Sozialarbeitenden zu decken ist der Schalter 20 auf Spenden angewiesen.

Wer eine Einkommensverwaltung beim Schalter 20 hat, tritt sein Einkommen freiwillig an den Verein ab und erhält Beratung sowie Unterstützung bei seinen Finanzen. Viel Fachwissen, Professionalität und Routine zeichnen die Einkommensverwaltung aus. Menschen in Not werden rasch und umfassend unterstützt. Für diejenigen, die sich mehr Eigenverantwortung wünschen, gibt es neu die Einkommensverwaltung «Light». Bei dieser Form der Einkommensverwaltung bleibt die Unterstützung durch den Schalter 20 anonym, und suchtbetroffene Menschen übernehmen mehr Selbstverantwortung beim Zahlungsverkehr.

Die Angebote des Vereins Kirchliche Gassenarbeit

Gassechuchi – K+A (Kontakt und Anlaufstelle)

Gesunde Mahlzeiten, Möglichkeit zum Mitarbeiten, Raum für den Drogenkonsum unter hygienischen Bedingungen, medizinische Grundversorgung, Kleidertausch, Körperpflege.



Paradiesgässli

Für von Sucht und Armut betroffene Eltern und ihre Kinder: Einkommensverwaltung, Förderung in Erziehungskompetenzen, Unterstützung, Hausaufgabenhilfe, Animationsangebote.



Schalter 20

Einkommensverwaltung und Sozialberatung: Unterstützung bei den Themen Finanzen, Wohnen, Arbeit, Gesundheit.



Aufsuchende Sozialarbeit

Hilfe beim Hilfesuchen, Besuche im Spital oder zuhause, niederschwellige Beratung, Vertrauen schaffen.



DILU – Drogeninformation Luzern

Substanzanalyse und Beratung. Konsumkompetenz stärken, Risikobewusstsein fördern.



Seelsorge

Zusammen reden, zusammen feiern, zusammen trauern. Gespräche, Anlässe, Rituale.

Kurzmitteilungen aus der Wärchbrogg

Folgende neue Fachpersonen durften wir in der Wärchbrogg begrüssen:



Sarah Imfeld
Marketing und
Kommunikation



Cherine Schilf
Fachperson
Gastronomie



Karin Limacher
Fachperson
Gastronomie



Merlin Rey
Lernender
Koch EFZ

Allen Fachpersonen wünschen wir bei ihrer neuen Aufgabe viel Befriedigung und Freude!

Dienstjubiläen



10 Jahre

Nicole Bucher begann ihre Tätigkeit bei der Wärchbrogg in der Werkstatt. 2020 wechselte sie ins WärchAtelier. Wir schätzen ihre hilfsbereite und mitdenkende Art. Nicole ist vielseitig einsetzbar, sei es bei Hausdienst- und Küchenaufgaben wie auch bei Werkstatt-Aufträgen. Genaues Arbeiten und Ordnung ist Nicole sehr wichtig. So ist ihr Arbeitsplatz immer aufgeräumt und sauber. Mit ihrer offenen, kommunikativen und aufgestellten Art bringt sie viel Humor in die Gruppe.

Ebenfalls vor 10 Jahren begann **Urs Fellmann** als Chauffeur in der Wärchbrogg zu arbeiten. 2016 wechselte er aus gesundheitlichen Gründen ins WärchAtelier. Urs lernt gerne neue Aufträge und erledigt die Arbeiten sehr genau. Seine Hilfsbereitschaft schätzen wir ausserordentlich. Urs ist an vielen Themen interessiert, die er gerne zur Abwechslung in den Arbeitsalltag einbringt.

Denise Mercier und Sabine Klaus sind seit der Eröffnung wichtige Teammitglieder im Markt Alpenquai. Denise verwöhnt unsere Kunden mit frisch

zubereiteten Kaffeespezialitäten und sorgt dafür, dass unsere Brote und Gipfeli jeweils pünktlich und perfekt gebacken sind. Sie kennt die meisten Stammkunden mit Namen und ist immer für ein Schwätzchen zu haben. Seit Eröffnung der Postagentur im Mai hat Denise es sich zur Aufgabe gemacht, nach und nach auch die Postgeschäfte abzuwickeln. Das macht ihr sehr viel Spass.

Sabine ist für die Gemüse und Früchte zuständig. Täglich kümmert sie sich darum, dass diese ansprechend und gluschtig für unsere Kunden präsentiert werden. Besonderes Augenmerk legt sie darauf, dass möglichst wenig Foodwaste entsteht, entsprechend erledigt sie die Bestellungen sehr bedacht und umsichtig. Ihre grosse Erfahrung kommt ihr dabei zugute.

Claudia Muff und Manuela Imgrüth sind seit der Eröffnung des Restaurants Wärchbrogg wichtige Stützen in der Gastronomie. Inzwischen arbeiten beide im Bistro Vögelgärtli. Claudia kommt mit ihrer freundlichen und quirligen Art bei den Gästen sehr gut an und ist immer für einen Spass zu haben. Sie kann sehr gut mit anpacken und ist vielseitig einsetzbar. Auch nach ihrem langjährigen Einsatz ist sie immer noch offen dafür, Neues zu lernen. Manuela zaubert auf kleinstem Raum mit viel Liebe eine grosse Auswahl an hochwertigen Backwaren. Ihre feinen Kuchen und weiteren Gebäcke sind trotz ihrer Bescheidenheit weitherum bekannt und sie trägt viel zum Erfolg unseres Bistros bei.

Carmela Stampanoni, Bernadette Fiaux und Anita Fuchs bereichern die Werkstatt mit ihren vielfältigen Fähigkeiten. Carmelas Können ist vor allem beim Nähen der Chlaussäcke gefragt, aber sie arbeitet auch gerne bei der Konfektionierung der Zahnbürsten mit. Sie ist sehr kreativ und hilfsbereit und stets freundlich und gut gelaunt. Die ganze Gruppe profitiert von ihrer positiven und menschenfreundlichen Ausstrahlung.

Bernadette war früher im Hausdienst tätig, kann dies aber leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr tun. Meistens arbeitet sie bei der Konfektionierung mit und kann gut eingesetzt werden beim Einrichten der Arbeitstische, da sie sich stets daran erinnert, wie die einzelnen Aufträge erledigt werden müssen.

Anita arbeitet sehr genau. Daher schätzen wir es sehr, dass wir sie bei Kontrollarbeiten einsetzen können. Zuverlässig sorgt sie auch dafür, dass wir jeden Tag die aktuelle Zeitung im Pausenraum haben und dass die Arbeitseinteilung der Mitarbeitenden korrekt eingetragen ist. Ausserdem ist sie sehr hilfsbereit und offen und zu allen Kollegen und Kolleginnen sehr freundlich.

Auch unsere Fachperson **Sabine Longhi** ist bereits seit 10 Jahren bei uns tätig. Begonnen hat sie als Sachbearbeiterin Finanzen. Da wir stetig gewachsen sind, wurde auch die Finanzabteilung grösser und es kamen laufend neue Anforderungen dazu. Sabine hat diese spielend gemeistert und nie den Überblick verloren. Auch können wir stets auf ihre guten Ideen und Verbesserungsvorschläge zählen. Vor zwei Jahren hat sie zusätzlich die Ausbildung zur eidg. dipl.

Arbeitsagodin erfolgreich abgeschlossen. Seither schafft sie täglich den Spagat zwischen zwei ganz unterschiedlichen Aufgaben: Einerseits hat sie als Sachbearbeiterin Finanzen die Zahlen im Griff, andererseits begleitet sie mit ihrer umsichtigen und empathischen Art unsere Mitarbeitenden in der Werkstatt.



15 Jahre

Martin Steffen ist ein sehr geschätztes Mitglied des Teams in der Wärchbrogg. Er hat sich als unverzichtbarer Mitarbeiter erwiesen, der für seine Vielseitigkeit und sein Engagement bekannt ist. Dank seiner umfassenden Fähigkeiten sorgt Martin dafür, dass der Umschwung der Wärchbrogg stets in einem einwandfreien Zustand ist. Er bringt auch seine gärtnerischen Talente ein, um die Aussenanlagen ansprechend zu gestalten. Er sorgt dafür, dass die Pflanzen stets genügend Wasser haben und von Unkraut befreit werden. Martin versteht es sehr gut, Herausforderungen gemeinsam zu meistern und trägt so zur Stärkung des Zusammenhalts bei. Seine Fachkenntnisse und seine Teamfähigkeit machen ihn zu einem Vorbild für alle Kolleginnen und Kollegen.



25 Jahre

Silvia Donatelli arbeitet seit Beginn ihrer Tätigkeit in der Werkstatt und hat in dieser Zeit viele Veränderungen miterlebt, zahlreiche verschiedene Arbeiten erledigt und eine grosse Flexibilität erworben. Seit einigen Jahren dürfen wir auf ihre besonderen Fähigkeiten beim Nähen der Chlaussäcke zählen. Ihre Leistung ist konstant und sie arbeitet stets genau und sorgfältig. Sie ist gut integriert im Team und findet für jeden ein freundliches Wort.



30 Jahre

Beat Krummenacher ist schon lange eine zuverlässige Stütze in der Werkstatt. Besonders möchten wir seine Pünktlichkeit und sein grosses Pflichtbewusstsein hervorheben. Man kann sich einfach auf ihn verlassen! Er kann bei allen Aufträgen sehr gut eingesetzt werden, wobei ihm seine langjährige Erfahrung hilft. Auch ist er dafür zuständig, unsere Pausenräume ordentlich und sauber zu halten, wofür wir sehr dankbar sind.



Wir freuen uns sehr, dass es unseren Mitarbeitenden und Fachpersonen in der Wärchbrogg gefällt und hoffen, dass sie noch lange bei uns tätig sein werden.

Rückblick Gipfeltreffen

An unserem Gipfeltreffen im Frühjahr durften wir eine rekordverdächtige Anzahl von Teilnehmenden begrüßen. Dies lag bestimmt auch an unserer Referentin Frau Dr. iur. Michaela Tschuor, Regierungsrätin Kanton Luzern, welche in ihrer Ansprache die Wichtigkeit der sozialen Institutionen hervorhob. Weiter berichtete sie über die aktuellen Herausforderungen des Kantons Luzern im Bereich Integration und Inklusion.



Norbert Bucheli im Gespräch mit Regierungsrätin Dr. iur. Michaela Tschuor

Rückblick Betriebsausflug

Im Juli und August führten wir unseren alljährlichen Sommerausflug durch. Nach einer Schifffahrt auf dem Hallwilersee genossen wir den Tag in einer gemütlichen Waldhütte mit Verpflegung vom Grill. Die mitgebrachten Spiele verbreiteten viel Spass. Wir danken all unseren Spendern und Spenderinnen herzlich für ihre wertvolle Unterstützung.



Wir besuchen das Schloss Hallwyl

Rückblick 10 Jahre Markt und Restaurant (ehemals Quai4)

In der dritten Woche August haben wir gefeiert: Seit 10 Jahren betreiben wir den Markt und das Restaurant am Alpenquai 4 in Luzern. Wir sind stolz auf das Erreichte, vor allem auf unsere Mitarbeitenden, welche täglich dafür sorgen, dass es unseren Gästen und Kunden an nichts fehlt. Seien es hausgemachte, frische Menüs, besondere Sandwiches, gesunde Salate und Bowls, nachhaltige Produkte des täglichen Bedarfs und aussergewöhnliche Geschenke. Falls Sie uns noch nicht kennen: Kommen Sie vorbei, es lohnt sich!



Vizepräsident Werner Wohlwend im Gespräch mit André Bachmann (Kirchenrat, Katholische Kirche Stadt Luzern)

Unsere ersten fünf Monate mit der Postagentur

Seit Mai bedienen wir unsere Kundschaft auch in Sachen Postgeschäfte. Für ganze 2700 Haushalte des Gebietes Tribtschen wurde der Markt auch Postagentur. Die ersten vier Monate vergingen wie im Flug und brachten nicht nur Pakete und Briefe in den Markt, sondern auch ganz viele neue, interessierte Menschen als potenzielle Kunden.

Seit zehn Jahren arbeitet Denise mit Begeisterung im Markt am Alpenquai. Sie meint: «Unser Angebot ist klar breiter geworden. Neben Brot, unverpackten Lebensmitteln und lokalen Spezialitäten wie dem beliebten «Bsoffnig-Käse» gehören nun auch Briefe und Pakete zu unserem Alltag.» Denise ist stolz darauf: «Mir gefällt es hier nach all den Jahren noch genauso gut, wenn nicht sogar besser, jetzt wo ich auch den Postschalter bedienen kann.»

Die Einführung der Postdienstleistungen hat auch unser Kundenprofil verändert. Neben treuen Unterstützern besuchen uns nun viele Quartierbewohner, die die praktischen Öffnungszeiten und die Nähe schätzen. Besonders erfreulich: Seit dem Start des gelben Schalters ist unser Umsatz gestiegen.

Natürlich gab es anfangs auch Skepsis. Viele unserer Mitarbeitenden leiden unter psychischen Erkrankungen und tun sich schwer mit Veränderungen. Doch diese Bedenken sind mittlerweile verfliegen. Unser Team hat sich den neuen Herausforderungen gestellt und meistert den Postschalter souverän. Tiago, unser Lehrling im zweiten Jahr, hilft einem älteren Herrn, seinen eingeschriebenen Brief abzuholen – für uns ein alltäglicher, aber bedeutungsvoller Moment.

Manchmal kommt es zu kleinen Missverständnissen, etwa wenn Pakete noch nicht angekommen sind und die Kundschaft ungeduldig wird. In solchen Fällen sind unsere Fachpersonen stets zur Stelle, um zu unterstützen. Trotz dieser Herausforderungen ist die Zusammenarbeit mit der Post ein voller Erfolg. Wir sind stolz darauf, unseren Mitarbeitenden ein weiteres, sehr interessantes Handlungsfeld bieten zu können.



Unsere Fachperson Stevan Scur mit einem Postmitarbeiter

UNFAIR

TEAMWORK



WORKTEAM

✱ Ein Beitrag von Jennifer P. und Jolanda H.,
Mitarbeiterinnen Wärchbrogg

Start der neuen Lernenden in der Gastronomie, im Detailhandel und in der Logistik



Unsere neuen
Lernenden

Glückwunsch zur bestanden Abschlussprüfung!

Wir gratulieren unseren Lernenden herzlich zur erfolgreichen Abschlussprüfung und sind stolz auf ihre grossartigen Leistungen. Für die Zukunft wünschen wir ihnen weiterhin viel Erfolg, Freude und Erfüllung in ihrem Berufsleben. Mögen sie stets mit Begeisterung und Neugier ihre beruflichen Ziele verfolgen und neue Herausforderungen mit Mut und Zuversicht angehen. Alles Gute für den weiteren Weg!

Anfang August haben zehn Lernende ihre Ausbildung bei der Wärchbrogg begonnen. Sie starten in den Bereichen Gastronomie, Detailhandel und Logistik und absolvieren Ausbildungen auf den Stufen INSOS PrA, EBA oder EFZ. In den kommenden zwei bis drei Jahren werden sie ihre Ausbildung vorwiegend in unseren Betrieben am Alpenquai 4 in Luzern fortsetzen.

Für junge Menschen stellt der Beginn einer beruflichen Ausbildung einen bedeutenden Meilenstein dar. Für die Wärchbrogg bedeutet dies, die Verantwortung für die Lernenden während ihrer Ausbildungszeit zu übernehmen und sie in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen.

Unser Ausbildungskonzept legt grossen Wert auf individuelle Begleitung, ressourcenorientierte Förderung und die persönliche Entwicklung der Lernenden in einem inklusiven Umfeld. Durch die Förderung von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung tragen wir aktiv zum Integrationsprozess der jungen Menschen bei. Unser Fokus auf die Stärken jedes Einzelnen ermöglicht es uns, sie bestmöglich zu fördern und gleichzeitig einen Mehrwert für unseren Betrieb zu schaffen. Unsere Lernenden absolvieren punktuell Praktikumseinsätze im ersten Arbeitsmarkt. Somit können sie weitere Erfahrungen in anderen Betrieben sammeln, um nach der Ausbildung eine passende Anschlusslösung zu finden.

Neue Wege erkunden und Welten entdecken

Der 31-jährige Joel Pfeuti arbeitet in der Werkstatt der Wärbrogg als Arbeitsagoge in Ausbildung. Was fordert den gelernten Metallbauer im neuen Berufsfeld heraus, wo schöpft er Energie und was ist ihm wichtig? Über Ziele im Leben und die Kunst der Gelassenheit.



Als empathisch, humorvoll, gesellig, aber auch fordernd und fördernd beschreibt sich Joel Pfeuti selbst in seiner Tätigkeit bei der Wärbrogg. Seit 2022 begleitet er in der Werkstatt die psychisch beeinträchtigten Mitarbeitenden, was Teil seiner Ausbildung zum Arbeitsagogen ist. Eine Berufswahl, die ihn selbst etwas überraschte, wie er erzählt. «Nachdem ich ein paar Jahre als Metallbauer gearbeitet hatte, war ich auf der Suche nach einer neuen Herausforderung. Ein Test beim Berufsinformationszentrum hat ergeben, dass das Berufsbild Arbeitsagoge meinen Fähigkeiten entsprechen könnte. Wobei ich sagen muss, dass mir dieser Beruf bis dahin unbekannt war.» So setzte er sich damit auseinander, organisierte ein Praktikum in einem Behindertenheim, und weil es ihm sehr gut gefiel, suchte er eine Ausbildungsstelle, die er bei der Wärbrogg fand. «Kein Tag ist wie der andere, die Menschen prägen das Geschehen, was spannend, herausfordernd und abwechslungsreich ist», sagt er. Die Mitarbeitenden stehen im Zentrum und Inklusion täglich zu leben, ist Joel Pfeuti wichtig. Handwerkliches Geschick gilt es mit psychologischem Gespür und klarer Kommunikation zu verbinden.

Auf dem See und in den Bergen

Gerade an anspruchsvollen Tagen ist es wertvoll, abschalten und auftanken zu können. Das gelingt Joel Pfeuti besonders zuhause in Stansstad, wo er gemeinsam mit seiner Freundin in der Nähe des Sees lebt. Er

«Humor, und sich selbst nicht immer allzu ernst zu nehmen, erleichtert vieles im Leben.»

Joel Pfeuti

ist ein Familienmensch und pflegt ausserdem seine langjährigen Freundschaften zu ehemaligen Schulkollegen. «Als Nidwaldner habe ich die Berge und den See vor der Haustüre, da sind entsprechende sportliche Betätigungen fast ein Muss», schmunzelt er. Im Sommer wandert er am liebsten aufs Stanserhorn, gemütliches Beisammensein mit Freunden inklusive. Stand-up-Padeling mit seiner Freundin auf dem See oder ein Besuch bei seinem Vater auf dem Boot im Alpacherseebecken runden die Sommertage ab. Im Winter ist Snowboarden oder Schlitteln angesagt. «Ich bin in Hergiswil aufgewachsen und habe dort bis vor Kurzem Fussball gespielt. Wettkämpfe mag ich gerne, aber nicht verbissen, sondern locker und gelassen», sagt er.

In die Ferne schweifen

Joel Pfeuti ist ein aufgeschlossener Mensch, der sich gerne neue Ziele steckt. Dazu zählen auch mehrwöchige Reisen. Im Vordergrund steht für ihn, mit Of-

fenheit und Respekt andere Länder zu entdecken und sich auf Begegnungen mit Menschen einzulassen, die er stets als herzlich erlebt. «Ich war bereits in Nordamerika, in Sri Lanka und diesen Oktober geht es nach Indonesien. Am liebsten möchte ich einmal die ganze Welt bereisen.» Auf Südostasien freut er sich nicht zuletzt des Essens und der Kultur wegen. Aber auch die Umgebung zieht ihn an. «Müsste ich mich zwischen Bergen und Meer entscheiden, ich würde wohl tatsächlich das Meer wählen, weil ich diese Weite mag», sagt er.

Mit Ruhe und Gelassenheit

Obwohl immer etwas los ist, gibt es auch ruhigere Zeiten. Ab und zu brauche er Raum für sich selbst. «Mich entspannen, keinen äusseren Einflüssen ausgesetzt sein, einfach runterfahren», erzählt er. Zuhause ist er gerne mal alleine und denkt über seine Ziele nach oder lebt in den Tag hinein. Eins ums andere ergebe sich, davon ist Joel Pfeuti überzeugt. Er plant seine Zukunft nicht auf Jahre hinaus, lieber macht er Schritt für Schritt und lässt das Leben auf sich zukommen. Bald ist er ausgebildeter Arbeitsagoge und hat einen Beruf, in dem er sich beweisen und etwas bewirken möchte. Und eines Tages vielleicht, werden die grossen Koffer gepackt, für die Reise rund um die Welt.

So funktioniert der Smart Fridge

- * Am Morgen wird der Smart Fridge vom Wärchbrogg-Team befüllt.
- * Wer ein Produkt kaufen möchte, hält seine Karte an das Lesegerät oder scannt den QR-Code mit der TWINT-App.
- * Nun öffnet sich der Kühlschrank und man wählt sein Produkt aus.
- * Auf den Produkten ist ein RFID-Tag angebracht. Sobald die Tür wieder geschlossen wird, erkennt der Smart Fridge die entnommenen Produkte und löst die Zahlung aus.
- * Bei jedem Produkt ist eine Happy Hour hinterlegt. Kurz bevor es abläuft, wird es zum halben Preis verkauft. Die Happy-Hour-Produkte werden auf dem Bildschirm angezeigt.
- * Online können wir prüfen, welche Produkte demnächst ablaufen oder entnommen worden sind – und entsprechend für den nächsten Tag neue Mahlzeiten zubereiten.



Seraina Ziswiler, Mitarbeiterin Wärchbrogg

Von A wie Auffüllen bis Z wie Zubereiten

Die Gerichte und Snacks für die Smart Fridges werden in der Wärchbrogg von unseren Mitarbeitenden frisch zubereitet. Am nächsten Morgen bringt unsere Citylogistik die Produkte auf ihrer Tour mit dem Cargovelo zu den Schulen, wo eine Fachperson den Smart Fridge damit wieder befüllt. Dabei helfen ihr Mitarbeitende. Sie werden Schritt für Schritt sorgfältig geschult und auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet.

Eine Tätigkeit, die den Mitarbeitenden viel Freude bereitet. Sie schätzen die strukturierte Arbeit, übernehmen gern Verantwortung und finden die moderne Technologie spannend. Und auch für uns ist das Projekt ein voller Erfolg: Wir können die Mitarbeitenden vom Auffüllen bis zum Zubereiten in den ganzen Prozess einbinden und so Brücken für die berufliche Integration bauen.

Frisch vom Automaten

Automat und frische Produkte, passt das überhaupt zusammen? Und ob! Der Smart Fridge wird nämlich mit feinen Snacks und Menüs bestückt, die wir in der Wärchbrogg täglich frisch zubereiten und direkt zu den Schulen liefern.

Seit rund zweieinhalb Jahren ist das Wärchbrogg-Bistro im KV Landenberg nun schon in Betrieb. Von Montag bis Freitag sind unsere Mitarbeitenden dort im Einsatz und sorgen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler, die Studierenden und die Lehrpersonen in den Genuss von hausgemachten Gerichten kommen. Einziger Haken: Am Abend ist unser Personal nicht vor Ort, es finden aber trotzdem Weiterbildungen statt.

Deshalb machten wir uns auf die Suche nach einer Lösung, die jederzeit den Zugang zu frischen Snacks und Menüs ermöglicht – und stiessen dabei auf den Smart Fridge. Seit eineinhalb Jahren stehen nun zwei dieser Automaten im KV Landenberg. Sie werden vom Wärchbrogg-Team mit frischen Produkten befüllt. Vitaminreiche Obstsäfte, hausgemachter Bio Napfkräuter Tee, Salatbowls und Sandwiches – für jeden Geschmack und für den grossen sowie für den kleinen Hunger ist etwas dabei. Auch Menüs zum Aufwärmen sind im Angebot. Letztere finden neben den Salatbowls besonders viel Anklang: Auch an den warmen Sommertagen ist das Wärchbrogg-Quörry sehr beliebt.

Und die Erfolgsgeschichte geht weiter: Seit Kurzem steht auch in den FREI'S Schulen an der Haldenstrasse und in der ARTISET am Abendweg ein Smart Fridge. Gut möglich, dass es irgendwann noch mehr Automaten werden. Denn sowohl die Lernenden als auch die Lehrpersonen sind dankbar für den leichten Zugang zu frischer Verpflegung und hochwertigen Mahlzeiten. Insbesondere in den kurzen Mittagspausen wird diese Möglichkeit sehr geschätzt. Genauso wie das faire Preis-Leistungs-Verhältnis, dank dem sich auch die Schülerinnen und Schüler ein gesundes Essen leisten können.



Klettern verleiht der Seele Flügel

Ob aushilfsweise im Restaurant servieren oder beim Hausdienst Wäsche bügeln: Gabi Riedweg ist seit fünf Jahren mit Leib und Seele in der Wärchbrogg tätig. Ihre Seele stärkt sie zudem mit Begeisterung bei sportlicher Betätigung in der Kletterhalle.

«Einturnen, aufwärmen, Technik erlernen und hochklettern: Die Bewegung beim Klettern stärkt mich körperlich wie seelisch.»

Gabi Riedweg

Gabi Riedweg kümmert sich an diesem Vormittag vor dem Gespräch bereits um die saubere Wäsche, die am Montag, Mittwoch und Freitag jeweils aus der Wäscherei in die Wärchbrogg zurückgebracht wird. «Das ist meine absolute Lieblingsaufgabe hier», sagt sie. Das exakte Arbeiten entspricht ihr und bereitet ihr Freude. Zuerst hat sie im Restaurant im Service mitgearbeitet, ebenfalls mit positiven Erinnerungen. Aufmerksam müsse man sein, die Gäste zuvorkommend bedienen, das werde sehr geschätzt. Aber sich um die Tischtücher, Servietten, Kochblusen und Schürzen zu kümmern, sie schön in Form zu bringen, das sei ihr Traumjob.

Ideale Unterstützung und flexible Arbeitszeit

Gabi Riedweg, Jahrgang 1971, konnte bereits einige Arbeitserfahrungen in verschiedenen Institutionen machen. Die Wäschereiarbeit hat ihr dabei am meisten entsprochen. In der Wärchbrogg ist es ihr wohl, ihr 50-Prozent-Pensum verteilt sich über vier Tage. Daneben findet sie Zeit, um Hobbys nachzugehen und das Angebot von traversa zu nutzen. Traversa ist ein Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und ihre Bezugspersonen. Sie bietet ein umfassendes Programm an und unterstützt Freizeitaktivitäten, um die Menschen zu integrieren. «Zusammen mit der Wärchbrogg ist es für mich eine ideale Kombination», sagt Gabi Riedweg begeistert. Sie nutzt das vielfältige Freizeitangebot und schöpft Kraft daraus. Spass machen ihr die organisierten Ferientage, der Schwimmkurs und der Englischkurs oder kulturelle Ausflüge. Besonders gefallen hat ihr der Perlenzauber-Kurs, hier kam ihre sorgfältige wie auch kreative Ader zum Ausdruck. «Und am jährlichen Fest nehme ich auch gerne teil. Schlagermusik gefällt mir dabei besonders. Da tanzt und singt man, ist unbeschwert – Disco eben!», schmunzelt sie. Um die Angebote von traversa nutzen zu können, ist sie auf eine flexible Arbeitseinteilung bei der Wärchbrogg angewiesen. «Schön, dass sich das einrichten lässt. Dafür bin ich sehr dankbar», meint sie.

Mut, Vertrauen und Zuversicht

Gabi Riedweg ist ein vorausschauender Mensch. Nachdem sie eine Zeitlang in Luzern gelebt hat, ist sie inzwischen wieder in die Nähe ihrer betagten Eltern nach Malers gezogen. «Ich habe eine sehr enge Beziehung zu meinen Eltern, überhaupt zu meiner Familie. Leider werden sie nicht ewig da sein, daher ist es wichtig, dass ich auch andere Beziehungen aufbaue», erzählt sie. Mit den Angeboten von traversa ist sie in ein weiteres soziales Netz eingebunden, das sie trägt und neben der Arbeit bei der Wärchbrogg unterstützt. Zu ihrem grossen Hobby, dem Sportklettern, hat sie ebenfalls auf diesem Weg gefunden. «Es kostete mich einige Überwindung, das auszuprobieren. Aber eine Leiterin hat sich so lange bemüht, dass ich nicht mehr widerstehen konnte. Gereizt hat es mich eben schon. Inzwischen ist das Klettern für mich so wichtig, dass ich jeden zweiten Samstag in die Kletterhalle nach Root fahre, um mit Kolleginnen und Kollegen die Wände zu erklimmen.» Leihweise erhält Gabi Riedweg vor Ort einen Klettergurt und -schuhe. Zuerst wird eingeturmt und an der Technik gefeilt. Erst danach geht es in die Wände. Beim Klettern hängt man nicht in den Seilen, nein, man sitzt in den Seilen. Das habe mit der Seildehnung zu tun, erklärt Gabi Riedweg. Sich also in diese Seildehnung hineinfallen zu lassen, ins Seil zu sitzen, erfordert Mut und Vertrauen in die Partner, die einen mit den Seilen sichern und begleiten. All dies hat Gabi Riedweg vor ein paar Jahren aufgebracht und aufgebaut – und möchte es nicht mehr missen. Stolz erzählt sie von ihren Klettererfolgen, es ganz nach oben zu schaffen bei der rosaroten Wand. Ihr Ziel allerdings ist, eines Tages die grosse, schwierigere Wand ganz zu erklettern. «Denn wenn ich klettere, so ist es, als falle der gesamte Ballast ab, den ich mit mir rumtrage. Beim Verlassen der Halle fühle ich mich jeweils frei und beflügelt.»



Diese Vorteile hat eine Gönnerschaft im Freundeskreis

Wenn Du Dich jetzt dazu entscheidest, Gönner oder Gönnerin zu werden, profitierst Du von einem **vergünstigten Abendessen am 14. November 2024** in unserem Restaurant: Unsere Küchencrew zaubert **exklusiv für den Freundeskreis ein besonderes Dreigang-Menü** für nur CHF 50.- (Vegi CHF 45.-). Eine kleine Auswahl der angebotenen Köstlichkeiten: gebeizter Saibling, Black Angus Rind, Risotto und Schokoladenmousse.

Oder möchtest Du gerne hautnah miterleben, wie unsere Mitarbeitenden die vielen Chlaussack-Bestellungen im November bewältigen? Du darfst gerne dabei mithelfen!

Als Gönner oder Gönnerin erhältst Du für beide Anlässe eine persönliche Einladung.



Unsere Mitarbeiter Leon Bachmann und Christoph Hahn bei der Chlaussack Produktion

Events 2024 im Restaurant

- 25. Oktober **Brass-Band-Abend**
- 8. November **Wine & Dine**
- 6. Dezember **Grittibänze backen**



Mehr Infos zu den Events

Danke für Ihre Unterstützung!

Unser Spendenkonto:
IBAN CH27 0077 8145 3488 9200 7
Jetzt mit TWINT spenden!



Bleiben Sie informiert

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und LinkedIn, abonnieren Sie unsere Newsletter oder bestellen Sie das kostenlose Abo der Wärbrogg-Zyigt: waerchbrogg.ch



METZGEREI Willimann 1857 SPEZIALITÄTEN

ORIGINAL Luzernerli
EIN KULINARISCHER GENUSS AUS DAGMERSELLEN

Jetzt auch online einkaufen!

DAGMERSELLEN Luzernerstrasse 1 062 748 55 55	SEMPACH Oberstadt 21 041 460 17 33	EMMEN CENTER Emmenbrücke 3 041 260 76 10	info@willimann-metzg.ch www.willimann-metzg.ch shop.willimann-metzg.ch
-----------------------------------------------------------	-------------------------------------------------	-------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------

Digitales Arbeiten mit Leidenschaft

VOCOM

VOCOM Informatik AG / Alpnach / Luzern / info@vocom.ch / vocom.ch

intelitec

- Gebäudeautomation
- Netzwerksicherheit
- Netzwerk
- Telefonie

Entdecken Sie die Zukunft der Vernetzung

Als Ihr zuverlässiger Partner bieten wir innovative Lösungen für **Telefonie, Netzwerk und Gebäudeautomation**. Von intelligenten Telefonanlagen bis hin zu massgeschneiderten Netzwerklösungen optimieren wir Ihre Kommunikation und steigern die Effizienz Ihres Unternehmens. Unsere Experten entwickeln individuelle Lösungen, die sich nahtlos in Ihre Infrastruktur integrieren lassen.

Vertrauen Sie auf uns für fortschrittliche Technologie, erstklassigen Support und eine vernetzte Zukunft für Ihr Unternehmen!

intelitec Stans
Hansmatt 30
6370 Stans

+41 41 618 85 65
stans@intelitec.ch
intelitec.ch